

Uebertragbarkeit der in der Erläuterungsspalte unter d aufgeführten 14,000 Mark aus Titel 15 und des Titels 16e, sowie Titel 18 mit 10,600 Mark, übertragbar, nach der Vorlage zu bewilligen?"

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Cap. 9, Steinkohlenwerk zu Zaukerode.

Herr Abg. Bebel!

Abg. Bebel: Meine Herren! Ich hatte anlässlich der letzten Debatte über das Knappschafswesen unter Anderm auch angedeutet, daß ich bei Berathung einiger Titel des Etats über das Bergwerkswesen Veranlassung nehmen würde, um Auskunft zu ersuchen, wie sich die Verminderung in den Ausgaben für Löhne, Materialien und Inventarien erkläre, die der Etat aufweist. Es ist hier in Cap. 9 Titel 9 eine Ersparniß von 19,169 Mark aufgeführt. Aus den Erläuterungen nun, die die Deputation speciell zu diesem Titel gegeben hat, ersehe ich, daß diese Ersparniß keineswegs durch eine Herabdrückung der Löhne erzielt worden ist, sondern wesentlich durch eine Ersparniß an Materialien und Inventarien u. s. w. Es stellt sich hier nach diesen Erläuterungen heraus, was ja auch bei der gesteigerten Förderung als selbstverständlich anzusehen war, daß im Gegentheil im künftigen Etat eine Mehrausgabe für Löhne von 22,420 Mark eingesetzt ist. Dieselbe bedeutet nun allerdings keine Lohnsteigerung der Arbeiter, die ich auch hier nicht anzuregen beabsichtige; im Gegentheil ist nach der Calculation, die jedenfalls der Herr Referent der Deputation angestellt hat, sogar noch eine ganz minimale Verminderung des Lohnes zu erkennen; indeß kann dies ebenso gut auf Umstände zurückgeführt werden, die deswegen noch keine Lohnverminderung zu bedeuten haben.

Ich möchte mir indeß hier eine kurze Bemerkung erlauben, daß nämlich angeichts der Erörterungen und Debatten, die in den letzten Tagen sowohl in den Zeitungen, wie namentlich auch im Reichstag in Bezug auf die neue Zollgesetzgebung und Zollpolitik geführt worden sind über die angebliche Hebung der Geschäfte, wenigstens aus diesem Titel nicht zu ersehen ist, daß sich eine Besserung der Zustände erkennen läßt; jedenfalls nicht in dem Maße, daß die Arbeiter auf höhere Löhne in den nächsten Jahren zu rechnen haben.

Ich habe dann mit Genugthuung weiter aus dem Berichte die Mittheilung ersehen, welche die Deputation in ihren Bericht aufgenommen hat, die ihr seitens der königl. Staatsregierung bezüglich der Untersuchungen und Arbeiten der Commission für Prüfung der Schlagwettergefahren gemacht worden sind. Ich spreche hier nur den Wunsch aus, daß seitens der königl. Staatsregierung mit aller Energie darauf gesehen wird, daß,

falls die Commission Vorschläge nach irgendwelcher Richtung für die größte Sicherheit des Lebens der Arbeiter in den Gruben und Bergwerken zu machen im Stande ist, die Staatsregierung ohne Rücksicht auf etwaige Einwendungen der Gruben- und Werkbesitzer wegen etwa entstehender Kosten dieselben streng zur Durchführung bringt.

Es ist dann weiter nach einer andern Stelle im Bericht seitens der Deputation die Frage an die königl. Staatsregierung gestellt worden, und zwar in Rücksicht auf die bedeutenden Unterstützungen, welche der Privatbergbau aus dem Staatsetat erhält, ob seitens der betreffenden Privatbergbaubesitzer auch die nöthigen Verbesserungen und Einrichtungen zur Hebung des Privatbergbaues eingeführt seien. Es ist da unter Anderem mit angeführt worden, daß man namentlich auch die Engagierung ausländischer Arbeiter behufs Anspornung und Erlernung der inländischen Häuer zu größerer Leistung und die häufigere Stellung größerer Generalgebirge zu gleichem Zwecke eingeführt habe. Auch hier constatire ich mit Genugthuung, daß die Deputation darauf aufmerksam gemacht hat, daß sie allerdings für die Veränderungen sich gerade nicht sonderlich erwärmen könne, da hierbei auch die Gefahr nahe liege, daß solche Einrichtungen ausgenützt werden können, um die Löhne der Arbeiter herunterzudrücken.

(Herr Staatsminister Dr. von Avelen tritt ein.)

Ich kann dieser Ansicht nur voll und ganz meine Zustimmung geben. Insofern ja die Einführung fremder Arbeiter zu dem Zwecke beabsichtigt wird, um den inländischen Arbeitern eine größere Geschicklichkeit beizubringen, ist weder vom Standpunkt der Werkbesitzer, noch vom Standpunkt der Arbeiter selbst etwas dagegen einzuwenden. Aber da es sich hier in der Hauptsache wohl um Italiener handeln dürfte, die bekanntlich ganz außerordentlich niedrige Bedürfnisse haben, Bedürfnisse, die sich mit denen unserer deutschen Arbeiter kaum vergleichen lassen, so könnte allerdings, wenn erst einmal der Versuch mit der Einführung solcher Arbeiter gemacht ist, leicht die Gefahr eintreten, daß auch eine größere Zuführung solcher fremder Arbeiter stattfände, was sich mit dem Wohle unserer einheimischen Arbeiter selbst schwer vertragen dürfte. Ich glaube, daß gerade bei der gegenwärtigen Geschäftslage, wo fast überall ein Ueberschuß an Arbeitskräften vorhanden ist, sich eine solche Maßregel schwer empfehlen dürfte. Indeß liegt dem Anscheine nach vorläufig noch kein Grund zur Klage vor.

Präsident Dr. Haberkorn: Begehrt sonst noch Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall; ich schließe die Debatte. Der Herr Referent?

(Verzichtet.)